

Exposé zur Bachelorarbeit:
Regionalisierte Lebensweisen in der polyzentrischen
Stadtregion Köln / Bonn:
Zum Zusammenhang von
Wohnstandortentscheidungen und Aktionsräumen

Pascal Glass

Betreuung: Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt

Semester: WS 2013/2014

Datum: 18.12.2013

Problemzusammenhang

Aktuell vollzieht sich in unserer Gesellschaft ein Wandel auf verschiedenen Ebenen. Bspw. führen veränderte Lebensstile oder Wertevorstellungen zu veränderten Haushaltszusammensetzungen (Bspw. Patchwork-Familien). Außerdem sind heutzutage viele Menschen bereit, für den Weg zur Arbeit größere Distanzen zurückzulegen. Dies liegt u.a. an Fortschritten in Technik und Mobilität. Besonders in polyzentralen Stadtregionen ist es leichter geworden, größere Strecken zu überwinden (bspw. durch stark ausgebaute Infrastruktur und ein dichtes ÖPNV-Netz). Außerdem führen Fortschritte in der Kommunikationstechnik dazu, dass Arbeit zunehmend von zu Hause aus erledigt werden kann.

Dieser Wandel führt zu veränderten Präferenzen bei Wohnstandortentscheidungen (z. B. neue Ansprüche an Ausstattung oder Erreichbarkeit der Wohnung).

Insbesondere ist dies in der polyzentrischen Stadtregion zu beobachten, da diese eine Vielzahl von Möglichkeiten der Alltagsorganisation bietet. Man spricht in diesem Zusammenhang von „Multioptionalität“.

Die Veränderungen in der Arbeits- bzw. Lebensorganisation führen des Weiteren zu veränderten Aktionsräumen. Es ist zu hinterfragen, ob dies lediglich zur Überwindung einer erhöhten Distanz führt oder ob sich bestimmte Aktivitäten vom Quartier in regionale Räume verschieben und es somit zu einer „regionalisierten Lebensweise“ kommt.

Stand der Forschung

Die Bachelorarbeit nimmt Bezug auf das DFG-Projekt „Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen“, das gemeinsam durch das Geographische Institut der Universität Bonn, sowie dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) in Dortmund durchgeführt wurde. Hauptfragestellung des Forschungsprojekts war, wie sich regionalisierte Lebensweisen in unterschiedlichen polyzentrischen Stadtregionen (Halle/Leipzig, östliches Ruhrgebiet, Köln/Bonn) unterscheiden. Dafür wurden unter anderem die Bewohner ausgewählter Quartiere schriftlich befragt.

Die in diesem Zusammenhang gewonnenen Daten aus der Region Köln/Bonn sollen für die Bachelorarbeit ausgewertet werden. Dabei sollen die Quartiere Seelscheid (Neunkirchen-Seelscheid), Bonn-Weststadt und Bonn-Vilich-Müldorf untersucht werden. In einem standardisierten Fragebogen machten die Bewohner u.a. Angaben zu ihrer Wohnsituation, ihrer Arbeitsorganisation und wo sie bestimmte Aktivitäten ausüben. Für die Region Köln/Bonn existieren Daten von 1884 Bewohnern.

Zielsetzung und Fragestellung

Die Arbeit soll feststellen, wo die Aktionsräume der Köln/Bonner Bevölkerung liegen und wie sich diese zwischen den Quartieren unterscheiden. Es soll geklärt werden, inwiefern ein Zusammenhang zwischen Wohnungswahlmotiven und tatsächlichen Aktionsräumen besteht. Außerdem soll untersucht werden inwieweit man bei den Bewohnern der „Region Köln/Bonn“ von einer regionalisierten Lebensweise sprechen kann.

Dabei sollen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden und jeweils Unterschiede in den Untersuchungsgebieten herausgestellt werden.

- Wo liegen die Aktionsräume der Befragten?
- Welche Kriterien spielten bei der Wohnungssuche eine besondere Rolle?
- Lässt sich ein Zusammenhang herstellen zwischen den Motiven bei der Wohnungswahl und den genannten Aktionsräumen? (Mögl. Hypothese: Jemand der angab, dass bei der Wohnungswahl die örtlichen Einkaufsmöglichkeiten eine große Rolle spielen, kauft auch tatsächlich sehr oft im Quartier ein).
- Welche Rolle spielt die „Arbeit“ (im Allgemeinen) bei der Wohnstandortentscheidung?
- Wie unterscheiden sich Aktionsräumen bei unterschiedlichen Arbeitsorten von Bewohnern im gleichen Quartier (Haben bspw. in Köln arbeitende Bonner einen anderen Aktionsraum als in Troisdorf arbeitende?)
- Liegt bei Menschen mit großer Distanz zwischen Arbeits- und Wohnort eine stärker regionalisierte Lebensweise vor (mehr Aktionsräume in der Region)?
- Inwiefern leben die Menschen in der Region Köln/Bonn regionalisiert?

Methodik

Bei der Bachelorarbeit sollen vor allem vorhandene quantitative Daten (standardisierter Fragebogen) ausgewertet werden. Wenn es sich aus der Bearbeitung der Bachelorarbeit ergibt, könnten des Weiteren leitfadengestützte Interviews erarbeitet werden.

Literatur

- HAUNSTEIN, S., MONTANARI G. u. K. WIEST (2012): Wohnstandortentscheidungen in der Region Halle/Leipzig: Charakteristische Standortprofile und Nachfragergruppen am Beispiel von fünf Quartieren. In: Statistischer Quartalsbericht II/2012. Stadt Leipzig, Amt für Statistik.

- HELBRECHT, I. u. J. POHL (1995): Pluralisierung der Lebensstile - Neue Herausforderungen für die sozialgeographische Stadtforschung. München.
- KÜHL, J. u. S. WÖRMER (2012): Aktionsräume in polyzentrischen Stadtregionen – Ein Abbild räumlicher Entgrenzung? In: Growe et al. (2012): Polyzentrale Stadtregionen – Die Region als planerischer Handlungsraum. Hannover.
- OSTERHAGE, F. u. C.-C. WIEGANDT (2013): Wohnstandorte und Aktionsräume: Leben zwischen Quartier und Region. (unveröffentlichtes Manuskript)
- ROLSHOVEN, J. u. J. WINKLER (2009): Mobilität und Multilokalität. In: Informationen zur Raumentwicklung. H. 1/2.2009. S. 99-106
- DFG Abschlussbericht. Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen.